

Bei dieser Predigt fand ich (rjd) in der Bibliothek Br. Baumgartners eine Anmerkung, dass Sr. Grob mitgeteilt habe: 'Es wird vermutet, dass diese Predigt Textergänzungen von Br. Todebusch enthält!'

*Dazu merke ich an: Da, wo der Text den Erklärungen BKs z.B. das vierfache Geistwirken betreffend nicht entsprach, habe ich solches richtiggestellt, und markierte diese von mir bereinigten Textabschnitte am Anfang mit *)*. Dass da solche Ungenauigkeiten vorkamen, bestätigt m.E., daß diese Predigt wirklich nicht alles so enthält, wie BK es selbst wortwörtlich gesprochen hatte. Auch in weiteren Teilen erkenne ich Aussagen, die BK kaum so gesagt hätte! (Ein Schaf erkennt die Stimme seines Hirten.) Solche Sätze liess ich dennoch unverändert. Um möglichst die vollständige Bibliothek beieinander zu haben, stelle ich trotzdem auch diese Predigt zur Verfügung.*

Offenbarung 11

Inhalt: Die ausharrende Glaubensstellung

Offenbarung 11:1 Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stabe; und es wurde zu mir gesagt: Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten. 2 Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß weg und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. 3 Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. 5 Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muß er so getötet werden. 6 Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen. 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen. 10 Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten. 11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell. 15 Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben! 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Im Mittelpunkt dieses Zeugnisses steht der Tempel Gottes in Verbindung mit dem Altar und mit solchen, die im Tempel anbeten. Von diesem Tempel heißt es am Schluß dieses Kapitels, daß er im Himmel geöffnet wurde und die Lade des Bundes des Herrn in seinem Tempel erscheint. Das sind drei wichtige Vorgänge, die wir zu verstehen suchen müssen.

Zuerst wird Johannes aufgefordert, sich aufzumachen und den Tempel Gottes zu messen. Es ergibt sich die Frage, was der Tempel Gottes ist, von dem Jesus kurz vor seinem Hingang gesagt hat:

«Brechet diesen Tempel ab, und in drei Tagen will ich ihn aufrichten!»

Diese Erklärung gab den Anstoß für die Pharisäer, daß sie daraus den Hauptanklagepunkt bearbeiteten, um Jesus zum Tode zu bringen. Weil sie geistliches nicht geistlich beurteilen konnten, deshalb urteilten sie fleischlich und zwar in der Auffassung vom natürlichen Tempel, von den Gebäuden deren Aufbau in Jahrzehnten erfolgt war.

Weil die Apostel)*mit Jesus und den Propheten die Grundlage bilden, deshalb können sie uns erklären, was dieser Tempel von Of.11 ist. Es heißt Epheser 11,8-22:

«Denn durch die Gnade seid ihr gerettet, vermittelt des Glaubens, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Werk, erschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, welche Gott zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr einst Heiden im Fleische waret und Unbeschnittene genannt wurdet von der sogenannten Beschneidung, die am Fleisch mit der Hand geschieht, daß ihr zu jener Zeit außerhalb Christus waret, entfremdet von der Bürgerschaft Israels und fremd den Bündnissen der Verheißung und keine Hoffnung hattet und ohne Gott waret in der Welt. Nun aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst ferne waret, nahe gebracht worden durch das Blut Christi. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht und des Zaunes Scheidewand abgebrochen hat, indem er in seinem Fleische die Feindschaft (das Gesetz der Gebote in Satzungen) abtat, um so die zwei in ihm selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und Frieden zu stiften, und um die beiden in einem Leibe durch das Kreuz mit Gott zu versöhnen, nachdem er durch dasselbe die Feindschaft getötet hatte. Und er kam und verkündigte Frieden euch, den Fernen, und Frieden den Nahen; denn durch ihn haben wir beide den Zutritt zum Vater in einem Geist. So seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, auferbaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau, zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr miterbaut werdet zu einer Behausung Gottes im Geist.»

Hier spricht Paulus die Gläubigen als Gottes Hausgenossen an, die auf der Grundlage der Apostel und Propheten in Verbindung mit dem Eckstein Jesus Christus zu einem Bau zusammengefügt werden müssen. Das Zusammenfügen dieses Baues nennt Paulus ein Heranwachsen zu einem heiligen Tempel im Herrn. Er bezieht die Heiden hier mit ein, nennt sie die, die miterbaut werden und bezeichnet dann diesen heiligen Tempel im Herrn im Weiteren als Behausung Gottes im Geiste, so daß wir durch das letztere die richtige Erklärung haben.

Der Tempel ist also eine Behausung Gottes im Geiste. Diese Behausung muß in einer gewissen Anzahl von Kindern Gottes ausgestaltet werden, die im ganzen einen Bau ausmachen: den Tempelbau. Behausung Gottes im Geiste ist Wohnung Gottes. Eine bestimmte Anzahl von Kindern Gottes muß eine Wohnung Gottes, des Vaters, werden. Das geschieht aber nicht nach gewissen eigenen Vorstellungen, sondern nach einer ganz bestimmten, von den Aposteln bezeugten Ordnung. Alle Kinder Gottes denen es in Wahrheit darum zu tun ist, daß dieser Tempel, die Wohnung Gottes, Behausung Gottes im Geiste zustande kommt, müssen sich bemühen, die göttlichen Ordnungen zu verstehen und in sich aufzunehmen, die zum Zustandekommen dieses Hauses Gottes führen. Sie müssen die rechte Tür zum Schafstall finden, sonst gehen sie nicht den vorschriftsmässigen Weg und können hinterher als Diebe und Mörder erfunden werden, von denen es in Of.22,15 heißt:

«Draussen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und alle, welche die Lüge lieben und üben.»

Denken wir nicht, daß damit nur Kinder der Welt gemeint sind! Im Gegenteil, darunter können auch Kinder Gottes fallen. Das sind solche Kinder Gottes, die die Lüge lieben und üben – die Lüge der falschen Wortauslegung und Verdrehung – die etwas im Fleische darstellen wollen, was aber das Fleisch vor Gott nicht darstellen kann; denn es ist ja die Lüge.)*Unser Fleisch steht unter dem Einfluß des Argen. Es steht ja unter dem Einfluß der Finsternis, des Lügeneinflusses, und kann deshalb, auch wenn es noch so verbessert würde, das Reich Gottes nicht ererben (1.Kr.15,50).)*

Eine auf die Erhaltung des Fleisches gerichtete Gesinnung ist nach Rm.8,7 Feindschaft wider Gott. Eine solche Gesinnung ist dem Gesetz Gottes nicht untertan. Eine Behausung Gottes im Geiste können darum nur solche Kinder Gottes werden, die eine auf den Geist gerichtete Gesinnung haben. Der Geist ist Christus selbst – von den Toten auferstanden und zur Rechten Gottes sitzend –, der uns durch das Zeugnis der Apostel und Propheten und durch das Zeugnis des Propheten der Endzeit (Ag.3,22-23) die Tür im Himmel aufgeschlossen hat (Of.4,1).

)* Daraus geht hervor, daß auch für die Endzeit ein Prophet vorgesehen ist, der das von den Aposteln und Propheten Bezeugte wieder aufzuschliessen und aufs neue zu bestätigen hat. Nach dem Zeugnis dieses Propheten hat sich alles in der Gemeinde zu richten. Jede Seele, die das nicht

tut, muß sterben. Nur an den Seelen, die das befolgen, kann sich das Zeugnis in bezug auf die Gestaltung des Tempels Gottes erfüllen. Deshalb steht in Of.11,1 das Zeugnis:

«Mache dich auf und miß den Tempel.»

Das ist die Zeit der sechsten Posaune; es ist die Zeit, die der siebenten Posaune vorausgeht, bei deren Beginn die Königsherrschaft ausgerufen wird. Der Tempel und die zwei Zeugen stehen also im Zeichen der kommenden Königsherrschaft Jesu.

)* Das Wirken des heiligen Geistes in der Gemeinde geht darauf hinaus, den Kindern Gottes nebst dem Geist der Verheissung (Ep.1,13) weiteres Geisteswirken mitzuteilen. Als erstes erlangt das Kind Gottes den Geist der Verheissung. Es weiß, daß ihm die Sünden vergeben sind. Als zweites soll es dann den Geist der Weisheit und Offenbarung erlangen; denn wenn es während seines ganzen Lebens nur weiß, bzw. nicht mehr weiß, als daß ihm die Sünden vergeben sind, dann gibt es Stillstand in seiner Entwicklung. Es würde dann vielleicht noch die Altarstellung einnehmen können. Gemessen wird um festzustellen, ob es zuletzt noch in der Märtyrerstellung treu bis zum Tode sein kann, oder ob es in seiner Stellung den Herrn verleugnet.

Wenn ein Kind Gottes eine Behausung Gottes im Geiste werden möchte, also zum Tempel gehören will, von dem es heißt, daß er im Himmel geöffnet wird und die Lade des Bundes des Herrn im Himmel erscheint, dann braucht das Kind Gottes mehr als die Anfangserkenntnis, dann muß die Entwicklung weiter gehen, es muß auch den Geist der Weisheit und Offenbarung gemäß Ep.1.15-22 bekommen, der ihm erleuchtete Herzensaugen, durch die es die Erkenntnis über die Hoffnung des göttlichen Berufes erhält und durch diese Lichtmitteilung weiß, worin der Reichtum der Herrlichkeit des göttlichen Erbes unter den Heiligen besteht. Der Geist der Weisheit und Offenbarung als der Geist der Wahrheit ist das Licht. Gott muß nun aber noch weiterleiten können, vom Licht zu der Kraft, was nur in völlig ungeteilter Herzensstellung möglich ist, so daß der Geist Christi wirken und auch die Kraft im Geiste vermitteln kann und der Geist nun Leben ist. Sie müssen dann durch den Geist des Vaters auch die überwältigende Größe der göttlichen Macht erfahren, die Gott wirksam gemacht hat, als er Jesus von den Toten auferweckte, damit auch ihre sterblichen Leiber verwandelt werden.

Was die Hoffnung des göttlichen Berufes ist, wissen wir. Paulus sagt Kl.1,27 vom Geist Christi:

«Denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum von Herrlichkeit in diesem Geheimnisse sei unter den Völkern: Dieses ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit.»

Dann bezeugt er in Ep.3,14-21:

«Deswegen beuge ich meine Knie vor dem Vater unsres Herrn Jesus Christus, nach welchem jede Vaterschaft im Himmel und auf Erden genannt wird, daß er euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit verleihe, an Kraft zuzunehmen durch seinen Geist am inwendigen Menschen, daß Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne, damit ihr, in Liebe gewurzelt und gegründet, 18 mit allen Heiligen zu begreifen vermöget, welches die Breite, die Länge, die Höhe und die Tiefe sei, 19 und die Liebe Christi erkennet, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf daß ihr erfüllt werdet bis zur ganzen Fülle Gottes. 20 Dem aber, der weit mehr zu tun vermag, als wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, 21 ihm sei die Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus, auf alle Geschlechter der Ewigkeit der Ewigkeiten! Amen.»

)*Paulus spricht hier von einer Kraft, die in ihnen wirkt, und Vers 18 davon, mit allen Heiligen zu begreifen, welches die Breite, die Länge, die Tiefe und die Höhe sei, als dem Licht. Mit derselben Kraft, die in den Aposteln durch den Geist Christi wirkt, sollen die Kinder Gottes – nach dem Empfang des Lichtes durch den Geist der Weisheit und Offenbarung als dem Geist der Wahrheit, weiter in die GANZE Wahrheit gleitet werden um nun auch durch den Geist Christi gestärkt zu werden am inwendigen Menschen. Es gibt also vor dem Empfang des Geistes der Weisheit und Offenbarung als dem Geist der Wahrheit, der – wenn unser Geist (Herz) sich UNGETEILT zu Gott und seinem Werk in Christo stellt – in die GANZE Wahrheit leitet, keine Stärkung mit Kraft durch

den Geist Gottes. Auch stellt der Geist der Weisheit und Offenbarung, der Geist der Wahrheit noch nicht Kraft dar, sondern erst das Licht. So muß der Geist der Wahrheit uns zuerst in eine ungeteilte Herzensstellung leiten und dann kann es erst zum Wirken des Geistes Christi als der Kraftmitteilung für den inwendigen Menschen kommen! In geteiltem Herzenszustand ist keine Weiterentwicklung durch den Geist Christi und darum auch keine Ausrüstung mit Kraft möglich!

Diese Ordnung muß das Kind Gottes kennen und mit derselben immer mehr vertraut werden. Hier muß jeder Irrtum ausgeschlossen sein, sonst kann so etwas leicht in einen Geist des Irrtums hineinführen. Irren kann das Kind Gottes zwar immer, - aber wenn es von einem Geist des Irrtums erfüllt ist, dann ist sein Schicksal besiegelt. Zwischen Irren und Erfülltsein von einem Geist des Irrtums liegt noch ein weiter Weg. Aber es ist wichtig für jedes einzelne Kind Gottes, jedes geringste Abweichen von göttlichen Ordnungen immer schnellstens zu bereinigen und zu beseitigen! Da ist eins für das andere verantwortlich und jedes Kind Gottes für sich selbst.

Bestehen Unklarheiten, dann muß jedes Kind Gottes sie immer in Verbindung mit den im Wort gezeigten Ordnungen klarstellen und bereinigen, weil ja der ganze Aufbau des Leibes Christi als dem Tempelbau und das Gemessenwerden desselben, durch Dienstleistungen nach Ep.4,12 erfolgen muß. Es wird dann durchs Feuer erprobt, ob das zum Bau verwendete 'Material' bleibt, oder im Feuer verbrennt. Es sind als Grundlage mit Jesus die Apostel und Propheten genannt, weiter wirken Hirten und Lehrer. Sie sind in erster Linie verantwortlich, daß die Kinder Gottes nach Ep.4,13 alle zur einerlei Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen und das Maß der vollen Größe Christi erreichen und mündig werden, so daß es nicht mehr möglich ist, das Winde von falschen Lehren und Verführungskünste des Irrtums solche Kinder Gottes noch schädigen könnten.

Es ist dann so, daß der Geist Christi das Wachstum des ganzen Leibes von sich aus vollbringt, daß durch das rechte Verbundensein der einzelnen Glieder, die einander Handreichung tun, die Herzen der Kinder Gottes mehr und mehr gestärkt werden, damit sie zuletzt ganz von Gott erfüllt werden, durch den Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, dem Geist des Vaters, der auch ihre sterblichen Leiber umwandelt, so daß die Herrlichkeit der Unsterblichkeit des GANZEN Christus offenbar wird.)*

In der Zeit der sechsten Posaune hat Johannes den Auftrag, den Tempel zu messen. Heute ist die Zeit da, wo der Tempel gemessen wird. Deshalb ergibt sich heute die Frage, wie Paulus sie an die Korinther richtet 1.Kr.3,16:

«Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?»

Die Frage klingt so, als ob sie es vergessen hätten. Anscheinend haben sie es auch vergessen; denn kurz vorher mußte Paulus sagen:

«Und ich, meine Brüder, konnte nicht mir euch reden als mit Geistesmenschen, sondern als mit Fleischlichen, wie mit unmündigen in Christo» (1.Kr.3,1).

Paulus war nicht sehr mit ihnen zufrieden, und zwar deshalb nicht, weil er von ihnen sagen mußte: *'Ihr seid noch fleischlich.'* Warum waren sie noch fleischlich? Deshalb, weil Eifersucht und Streit unter ihnen war! Im Rahmen geistlicher Dinge bewegten sie sich auf dem Boden von Menschenkultus. Auch wir neigen leicht dazu, Menschen zu verehren und nicht in erster Linie das Wirken des Geistes zu beachten, von dem Jesus dem Nikodemus gesagt hat, daß er wirkt wo er will (Jh.3,8). Paulus mußte die Korinther ermahnen, indem er ihnen sagte:

«Wenn einer sagt: 'Ich bin des Paulus', der andere aber: 'Ich bin des Apollos!' Seid ihr da nicht fleischlich? Was ist nun Apollos, was ist Paulus? Diener sind sie, durch welche ihr seid gläubig geworden, und zwar, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das gedeihen gegeben. So ist also weder der da pflanzt, noch der da begießt, etwas, sondern Gott, der das gedeihen gibt» (1.Kr.3,4-7).

In diesem Sinn nennen die Apostel sich Mitarbeiter, und von den Gläubigen sagt Paulus, daß sie Gottes Bauwerk sind, Gottes Ackerfeld. Im weiteren nennt er sich dann Baumeister, der den

Grund gelegt hat. Wenn Kinder Gottes an dem Bauwerk bauen, dann müssen sie sich daran gewöhnen, recht leise zu sein. Sie müssen sich bemühen, nicht etwas mit der Faust niederzuschlagen, was Gottes Geist mühsam aufgerichtet hat, sondern auch da die erforderliche Geduld lernen, von der es in Hb.10,36 heißt:

«Denn Geduld tut euch not, damit ihr den göttlichen Willen erfüllet und die Verheissung erlanget.»

Im jugendlichen Alter, im Anfang der Glaubensentwicklung wird vieles falsch gemacht. Da fehlt oft noch die nötige Weisheit. Es ist viel, wenn der Apostel Paulus das sagen konnte: *'Ich habe den Grund gelegt.'* Worin besteht dieser Grund? Er besteht darin, was er mit den Worten Kl.1,25-28 ausdrückt:

«Deren Diener ich geworden bin durch das Amt, welches mir Gott für euch verliehen hat, daß ich das Wort Gottes ausbreiten soll, das Geheimnis das verborgen war vor allen Zeiten und Geschlechtern, nun aber ist es geoffenbaret seinen Heiligen, denen Gott kundtun wollte, welches der Reichtum von Herrlichkeit in diesem Geheimnisse sei unter den Völkern: Dieses ist Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. Ihn verkündigen wir, indem wir jeden Menschen ermahnen und jeden Menschen lehren mit aller Weisheit, auf daß wir darstellen einen jeden Menschen vollkommen in Christo.»

Das ist der von den Aposteln gelegte Grund, daß er als Diener der Gemeinde ein Amt von Gott verliehen bekommen hat. Dieses Amt besteht darin, daß er das Wort Gottes ausbreiten soll. Ein Prophet hat dieses Amt der Apostel, das sie damals innehatten, in der Endzeit fortzuführen. Diese Aufgabe hat nur einer bekommen, und alle anderen müssen sich in diesem Rahmen bewegen und dürfen ihn nicht überschreiten. Sie dürfen sich nicht selbständig machen, wie heute jeder gern etwas zu sagen hat. So etwas gibt es im Reiche Gottes nicht. Hier hat keiner etwas zu sagen. Paulus sagt, daß er das Wort hat ausbreiten sollen, welches Geheimnis verborgen war vor allen Zeiten und Geschlechtern. Die Heiligen sollen mit diesem Geheimnis bekannt werden.

Das Messen des Tempels geschieht zu dem Zweck, damit dargestellt wird: Wie weit diese Heiligen mit diesem Geheimnis des Wortes Gottes bekannt geworden sind, wie weit sie darin leben, wie weit sie sich zu einer Behausung Gottes im Geiste entwickelt haben und wie weit noch fleischlicher Einfluß vorhanden ist.

Paulus sagt in Kl.1,27 daß Gott den Reichtum von Herrlichkeit in dem von den Aposteln ausgebreiteten Wort Gottes, das er als Geheimnis bezeichnet, unter den Völkern bekannt gegeben haben will. Das zeigt die Absicht Gottes, - nicht nur für das Volk Gottes, obwohl dieses als erstes in Frage kommt, sondern alle Völker und Nationen sollen den Reichtum von Herrlichkeit in dem Geheimnis des Wortes Gottes kennenlernen. Das kann erst dann geschehen, wenn Christus in den Kindern Gottes Gestalt gewonnen hat und die Herzen der Kinder Gottes so mit Kraft gestärkt worden sind durch alle Leiden, Trübsale, Verfolgungen und dergleichen, daß Christus in ihnen wohnt.

Das Wohnen Christi im Herzen der Kinder Gottes ist aber nicht für sie ein Regulator ihrer Seelenergebnisse und ihrer Stimmungen, die heute ausgezeichnet und morgen schlecht sein können. Dafür ist das Wohnen des Christus im Geiste der Kinder Gottes nicht erforderlich. – Woran ist es nun zu erkennen, ob Christus im Herzen eines Kindes Gottes wohnt? Das erkennt das Kind Gottes daran, daß es von solcher Hoffnung auf das Offenbarwerden des Sieges des Lebens über den Tod erfüllt wird, daß diese Hoffnung so viel Leben von Gott in sich birgt, daß die Glaubensstellung eines solchen Kindes Gottes mit dem unvergänglichen Leben Gottes in Einklang steht. Ein solches Kind Gottes rechnet so bestimmt und unwiderruflich, so völlig überzeugt mit dem Offenbarwerden der Herrlichkeit Gottes, daß jeder Zweifel in seinem Glaubensleben ausgeschlossen ist. Ein solches Kind Gottes rechnet in keiner Weise mehr mit den äusseren Verhältnissen der aufsteigenden Tiermacht und dem, was sich daraus ergibt. Es beschäftigt sich nicht mit diesen Dingen, weil es mit dem Festhalten der lebendigen Hoffnung soviel zu tun hat, daß es damit ganz ausgefüllt ist!

Wir lesen in Habakuk 2,1-4:

«Auf meine Warte will ich treten und mich stellen auf den Turm, damit ich erspähe und sehe, was er mir sagen wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage bekommen werde. Da antwortete mir der HERR und sprach: Schreibe das Gesicht nieder und grabe es auf Tafeln, damit man es geläufig lesen kann! Denn das Gesicht gilt noch für die bestimmte Zeit und eilt dem Ende zu und wird nicht trügen; wenn es verzieht, so harre seiner, denn es wird gewiß kommen und sich nicht verspäten. Siehe, der Aufgeblasene, unaufrichtig ist seine Seele in ihm; aber der Gerechte wird durch seinen Glauben leben.»

Hier ist etwas von der Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes ausgeführt. In dieser Hoffnung auf die Herrlichkeit Gottes kommt zum Ausdruck, daß diese vom Kinde Gottes zu erstrebende Hoffnung, dieser zu erwartende Sieg des Lebens über den Tod von der Gemeind zu erstreben ist. Das einzelne Kind Gottes darf sich nicht in den Vordergrund stellen. Im 5.Vers heißt es:

«Aber der Wein ist ein Betrüger.»

Das heißt: Man kann sich auch an geistiger Erkenntnis berauschen. Warum ist der Wein ein Betrüger? Weil er einen Rauschzustand schafft, vor dem man sich hüten muß. So geht es auch in dem Bereich und auf den Gebieten der Erkenntnis, wenn das Wissen eine grössere Form angenommen hat, so daß es mit dem Glauben und der Hoffnung und der Liebe nicht gleichen Schritt hält, - dann kommt etwas Verkehrtes dabei heraus.

Wenn das Haus Gottes, der Tempel Gottes zustande kommen soll, dann heißt es in erster Linie:

«Denn Geduld tut euch not, damit ihr den göttlichen Willen erfüllet und die Verheissung erlanget. Denn noch eine kleine, ganz kleine Weile so wird kommen, der da kommen soll und nicht verziehen; 'mein Gerechter aber wird aus Glauben leben; wenn er aber zurückweicht, so hat meine Seele kein Wohlgefallen an ihm'. Wir aber sind nicht von denen, die feige weichen zum Verderben, sondern die da glauben zur Rettung der Seele» (Hb.10,36-39).

Sowohl in Hb.10 als auch in Habakuk 2 ist von einem Verzug die Rede. Wenn in Hb.10 von einer ganz kleinen Weile die Rede ist, dann besagt das, daß in bezug auf das Wiederkommen des Herrn in der letzten Zeit eine ausharrende Glaubensstellung eingenommen werden muß, genau so, wie Habakuk sagt, daß das Gesicht dem Ende zueilt und nicht trügen wird.

«Wenn es verzieht, so harre sein, denn es wird gewisslich kommen und sich nicht verspäten».

Dieser Verzug ist erforderlich, damit die Kinder Gottes das rechte Warten im rechten Sinn und Geist lernen. Sofern nicht die ganze Aufrichtigkeit sondern Aufgeblasenheit vorliegt, müssen sie durch den Verzug das rechte Warten lernen. Es wird gewisslich kommen, und es ist nicht gesagt, daß das Gesicht nicht verziehen wird. Aber was wird geschehen? Es wird sich nicht verspäten, sondern gerade dann, wenn die Entwicklung der Kinder Gottes auch in sich abgeschlossen ist, dann kommt die Erfüllung der Verheissung. Verspätung gibt es nicht! Es gibt nur eine Verzögerung, und dieser Verzug muß sein um der Kinder Gottes willen.

* * ○ * * * * ○ * *

